



## DER TURM DER QUETZEL

*„Diese Stadt brannte zu Schutt und Asche nieder,  
Jetzt Heimat für Wolf und Geist, da lebte sie jetzt.  
Dort war es, durch feine Kunst und brutalen Schlag,  
wo die Dämonenkönigin herrschte, und herrschend fiel,  
Und fallend schlief, und doch nicht, wie tote Zungen  
erzählen;  
Welch Sterben; Träume, wenn sie träumt;  
Kann erwachen,  
Und schlafend, leben, und doch tot. So schläft Quetzel,  
Und dürstet nach einem Geschmack, den ihre trockene  
Zunge nicht stillen kann,  
nach Leben und Atem, ein Fasten, das sie zu brechen  
träumt.“*



## DIE LICHTE GRUFT

*Hier auf der gedrungenen, stufigen Hochebene, umgeben von öder Wüste, stand schon immer ein Gebäude aus stacheligem weißem Stein.*

*Legenden erzählen von einer Dämonenbrut, Geschwister, die ihren unnatürlichen Eltern von einer Sekte von Priestern gestohlen wurden. Im Tode könnten sie als wahre Dämonen wiedergeboren werden, also wurden sie lebend gefangengenommen und an dem einzigen Ort eingesperrt, der heilig genug war, sie zu bannen.*

*Nun sind die vier für die Ewigkeit in der Lichten Gruft verdammt. Kein Dämon kann sich seinem Licht nähern und alle Sterblichen, die es gewagt haben, das Grab aufzusuchen, sind nicht zurückgekehrt.*

*Über die Kraft, die die Dämonen gebannt hält und die Brut unterworfen hat, wird viel spekuliert.*



## DER HEXENWALD

*In den Dörfern der Umgebung erzählt man sich von Hexen, die in den Schatten des Hexenwaldes leben sollen, und die Gefallen und Glücksbringer gegen Blut eintauschen. Andere hingegen behaupten, es sei der Schlupfwinkel eines uralten Nekromanten, und deuten dabei auf alte Karten, die einen Turm an der Stelle zeigen, wo sich jetzt der Wald befindet. Sie sagen, der Nekromant wollte ewig leben und versiegelte deshalb sein Herz in einer juwelenbesetzten Statue, die unter seinem Thron versteckt liegt. Doch seit Jahrhunderten hat niemand mehr den Nekromanten gesehen, und die Gelehrten tun die Geschichte als Gerüchte und Aberglauben ab. Bis vor sieben Wochen zumindest, als wandelnde Skelette am Waldrand gesichtet wurden, von denen manche gar in nahegelegene Bauernhöfe gewandert sind. Ist der Nekromant aus seinem uralten Schlaf erwacht? Oder ist hier eine andere dunkle Macht am Werk?*



## DER DONNERFRIEDHOF

*Ich folgte dem Hirsch tiefer in den Wald, unter riesigen Far-  
nen hindurch und um stinkende Sümpfe herum. Ich dachte,  
ich hätte seine Spur verloren, als das Tier plötzlich vor mir  
stand und mich anstarrte, nur wenige Meter von mir ent-  
fernt. Völlkommen still, er schien aufgegeben zu haben. Ich  
legte einen Pfeil auf, flüsterte ein kurzes Gebet, spannte und  
zielte. Ich war kurz davor loszulassen, als der Himmel  
über mir in einem blendend grellen Blitz explodierte.*

*Ich muss vom Blitz getroffen worden und ohnmächtig ge-  
worden sein, als ich zu Boden ging, denn als ich aufwachte,  
klingelte es in meinen Ohren und mein Mund war mit dem  
Geschmack von Blut gefüllt. Als ich endlich wieder auf den  
Beinen stand und mich umschaute, sah ich den Hirsch – oder  
das, was von ihm übrig war – von einem Baum herabhängen.  
Es war, als hätte etwas Gigantisches ihn einfach hochgehoben,  
einen Bissen genommen und dann seine Überreste in einen  
Baum geworfen. Ich hörte ein Donnerröllen in der Ferne,  
konnte jedoch keine einzige Wolke über mir ausmachen.*